

## De positiv Brief

13. Ausgabe, Juni 2020

Liebe Leserin, lieber Leser

Dies ist der letzte positive Brief. Wir bekamen in den vergangenen Wochen sehr viele Karten, Telefone und Emails. Danke für die Dankbarkeit, die ihr uns entgegengebracht habt. Als Gemeinde sind wir alle Glieder am Leib Christi und der positive Brief war ein Mittel dazu, diese Verbundenheit während der Viruszeit aufrecht zu erhalten. Nun konzentrieren wir uns wieder mehr auf die verschiedenen Anlässe und würden uns freuen, Dich an einem davon begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüsse und Gottes Segen



Elfie Buchard

[elfie.buchard@ref-schlieren.ch](mailto:elfie.buchard@ref-schlieren.ch)

079 242 90 35



Urs Trüb

[urs.trueb@ref-schlieren.ch](mailto:urs.trueb@ref-schlieren.ch)

043 433 60 29



Markus Egli

[markus.egli@ref-schlieren.ch](mailto:markus.egli@ref-schlieren.ch)

043 433 60 29



### **Alexander Blum – Ein Herz für die Müllhalden-Kinder**

Als Austauschstudent reiste Alexander Blum im Jahr 2000 nach Honduras. Die Situation der Strassenkinder erschütterte ihn sehr. Drogenhandel, Bandenkonflikte, extreme Armut, Gewalt und Missbrauch prägten das Leben vieler Kinder. Deshalb gründete Alexander Blum 2006 mit Hilfe von Familienmitgliedern und Freunden die christliche Hilfsorganisation „Casa Girasol“. Die Projekte heute:

**Ganztagesbetreuung für Kleinkinder:** Die kleineren Kinder werden in der Kindertagesstätte individuell gefördert, erhalten ein gesundes Mittagessen und medizinische Versorgung. Bisher mussten viele kleine Kinder mangels Alternativen ihre Eltern auf die Müllhalde begleiten und waren Gefahren und Krankheiten ausgesetzt.

**Schulung für Jugendliche:** Workshops für die Kinder auf der Müllhalde.

**Für Erwachsene:** Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglichen und Lebensmittelhilfe, weil sie wegen der Corona-Krise nicht mehr auf der Halde arbeiten können.

**Kinder- und Altersheime:** Unterstützung für ehemalige Strassenkinder und für SeniorInnen.

Förderverein Casa Girasol, Monika Blum, Städeliweg 5, 9220 Bischofzell

monika@casagirasol.ch - 071 648 26 71

Webseite Hilfsorganisation: [www.casagirasol.ch](http://www.casagirasol.ch)



Bildquelle:joniandfriends

### **Joni Eareckson Tada - die Hoffnung für Millionen Menschen mit Handicap**

Joni Eareckson Tada ist eine sportliche Studentin. Nach einem Badunfall stellt man bei ihr eine Querschnittlähmung fest. Seitdem sitzt sie im Rollstuhl. Das Wissen, nie mehr aktiv Sport betreiben zu können und auch sonst in vielen Belangen stark behindert zu sein, löste bei ihr eine schwere Krise aus. Sie hat keine Lebensfreude mehr.

Ein junger Mann erzählt ihr von Jesus und der Bibel. Sie wehrte sich zuerst heftig dagegen und macht sich über ihn lustig. Doch nach und nach bekommt sie durch den Glauben an Gott neue Kraft und Hoffnung. Sie wird zur Künstlerin - ihre Arbeiten führte sie mit einem Pinsel im Mund aus. Immer mehr entwickelte sich Joni Eareckson zur Hoffnungsträgerin für Menschen mit einer Behinderung.

Joni Eareckson Tada ist Autorin von 35 Büchern. Ihre Biografie hatte eine Auflage von 3 Millionen Exemplaren. 1979 hat sie Joni and Friends gegründet, ein christliches Hilfswerk für Behinderte. Dieses Hilfswerk strahlt tägliche Radiosendungen aus, bietet Ferien für Behinderte und ihre Familien, sammelt und restauriert alte Rollstühle für die Dritte Welt usw.

Webseite: [www.joniandfriends.org/](http://www.joniandfriends.org/)

## Wer nur den lieben Gott lässt walten



1) Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit. Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2) Was helfen uns die schweren Sorgen, was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3) Man halte nur ein wenig stille und sei doch in sich selbst vergnügt, wie unser's Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt; Gott, der uns sich hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Im Brief elf machten wir eine Umfrage: «Was sind deine guten, positiven Erlebnisse und Erfahrungen aus der Corona-Zeit?» Vielen Dank für alle Rückmeldungen. Hier eine Auswahl daraus und ein Text zu diesem Thema von Pfarrer Markus Saxer:

«Die Natur bewusster geniessen: Düfte von Pflanzen wahrnehmen und Vogelstimmen hören»

«Zeit haben für gute Gespräche am Telefon»

«Dankbarkeit»

«Selber zur Ruhe kommen: z.B. Musik hören oder Bücher lesen»

«Wir durften Carillon-TV in die Stube erhalten und haben entdeckt, wie stark uns der Chilegang fehlte.»

«Ich sah wieder ein, mit wie wenig ich leben kann.»

«Wir sollten unserer Regierung mehr vertrauen.»

«Dass wir uns erfolgreich durchgeschlagen haben»

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Corona-Krise hat Sie gefordert! Plötzlich gab es Einschränkungen die tief in Ihr persönliches Leben eingriffen. Das verunsichert natürlich!

Auch unsere Kirchgemeinde musste neue Wege gehen, um ihre Mitglieder, besonders aber unser Stammpublikum, zu erreichen. Eines dieser Mittel ist der positive Brief, ein Konzept, in kürzester Zeit entwickelt und nach den ersten paar Ausgaben weiterentwickelt, das mit positiven Nachrichten dazu beitragen sollte, dass Sie mit den Einschränkungen der letzten paar Wochen besser umgehen können.

Heute halten Sie die vorerst letzte Ausgabe in Händen. Wir haben uns entschieden, dieses Mittel nur im Krisenfall einzusetzen und es per 1.7. vorerst nicht mehr weiter zu nutzen.

Zeit also zurückzublicken, Zeit innezuhalten und Zeit auch ganz persönlich darüber nachzudenken: "Ja, wie haben wir das jetzt erlebt?"

Zu Anfang konnte ich es recht locker nehmen. Natürlich war ich auch erstaunt, als bei keinem Grossverteiler mehr auch nur ein Viererpack WC-Papier zu kaufen war. Als das Mehl und die Hefe in den Gestellen fehlten.

Dennoch, wenn ich nun Rückschau halte, dann erinnere ich mich an Menschen, die sich einsetzten für andere. Das fing an mit den Soldaten, die ich begleitete zu Beginn des Lockdowns im März. Wie sie sich anpassten und Einschränkungen hinnahmen, die es schon eine lange Zeit nicht mehr gab. Ich fand grossartig, wie sich Pflegekräfte einsetzten, ungeachtet ihrer manchmal schwierigen Arbeitsbedingungen.

Hier in Schlieren, ganz im Kleinen entstand ein Netzwerk, mit dem ich nie gerechnet hätte. Eine stattliche Schar Freiwillige, nicht nur aber auch aus der Kirchgemeinde, setzte sich dafür ein, dass diejenigen unter Ihnen, denen das Zuhausebleiben empfohlen war, mit allen Artikeln des täglichen Bedarfs versorgt wurden. Es entstanden Einkaufsgemeinschaften und man hielt telefonisch Kontakt.

Pfr. Christian Morf und ich waren auch in das Team unserer Partnergemeinden eingebettet. Schnell wurde klar, die Gottesdienste, die lassen wir nicht ausfallen, die feiern wir anders. Abwechselnd in Dietikon, Weiningen und Schlieren wurden

Gottesdienste aufgezeichnet und über unseren eigenen Kanal Carillon-TV zur jeweiligen Gottesdienstzeit zugänglich gemacht.

Da gab es interessante Beobachtungen. Beim ersten Gottesdienst, den wir wieder zusammen feiern durften, wurde die Feier auch live gesendet. Wir hatten gegen 40 Besucher in der Kirche und deutlich mehr haben online am Gottesdienst teilgenommen.

Trotz allen Einschränkungen haben wir als Kirche uns bewegt und durften mit Ihnen zusammen neue Wege gehen.

Für Ihr Vertrauen in dieser speziellen Zeit möchten wir uns als ganzes Kirchenteam ganz herzlich bedanken. Wenn Sie diese Zeilen lesen, sind wir bereits in der "besonderen Lage", das heisst, es ist noch nicht ganz vorbei, aber viele Einschränkungen wurden aufgehoben. Die Wochen der "ausserordentlichen Lage" sind endlich vorbei.

Wir wünschen Ihnen vor allem weiterhin gute Gesundheit! Nehmen Sie das möglichste aus diesen Wochen mit. Wir haben Mitmenschlichkeit und Solidarität erfahren, wir sind in der reformierten Kirchgemeinde aber auch in der Stadt Schlieren füreinander eingestanden.

Dafür ganz herzlichen Dank

Pfr. Markus Saxer





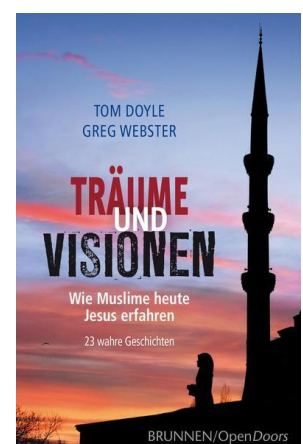
Als Junge will sich Nick, weil er keine Arme und Beine hat, das Leben nehmen. Heute reist er um die Welt und versprüht Lebensmut. Mit der Kraft der Hoffnung und einer extra Portion Humor erzählt er aus seinem Leben ohne Grenzen.

Als Rucksacktouristen reist das Ärztteehepaar John nach Peru. Erschüttert über die schlechten gesundheitlichen und sozialen Bedingungen auf dem Lande beschliessen sie, zu handeln. Ihre Vision: Ein modernes Krankenhaus für die Ärmsten der Armen mitten in den Anden. Nach 16 Jahren haben sie ihren Traum verwirklicht.



Sabriye Tenberken erblindete mit 12 Jahren. Trotzdem studierte sie und reiste alleine in den Tibet. Dort gründete sie die erste Blindenschule des Landes.

In der muslimischen Welt vollzieht sich eine unvergleichliche Bewegung: Muslime erzählen, dass Jesus ihnen in Träumen oder Visionen erschienen ist und sie in seine Nachfolge gerufen hat. Das sind keine verstreuten Einzelerfahrungen. Etwa 25 % der Konvertiten sagen, dass Jesus ihnen auf diese Weise erschienen ist. 23 wahre, atemberaubende Geschichten.





**Aufruf: Spenden-Aktion**

*Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen. Amen, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Mt. 25, Vers 35 und 40*

Weil durch die Corona-Krise viele Anlaufstellen geschlossen werden mussten und Hilfsangebote reduziert wurden ist es für die Schwächsten in der Gesellschaft noch schwieriger geworden, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Deshalb starten wir eine Sammelaktion. Geeignet zum Spenden sind lange haltbare Lebensmittel und Hygieneartikel wie:

- Toastbrot
- Brotaufstrich (Nutella/Konfitüre/Honig)
- Streich-/Scheibenkäse (ungekühlt haltbar)
- Dosen (Thon/Tomaten/Erbsen/Rüebli/Mais/Pastetenfüllung/Apfelmus...)
- Mehl/Zucker
- Reis/Teigwaren
- Schokolade
- Instantkaffee/Tee
- Orangensaft
- Zahnbürsten/-paste
- Duschmittel/Seife/Waschmittel
- Hunde-/Katzenfutter

Wenn Du Spendenartikel bringen möchtest oder wir sie bei Dir abholen dürfen, nimm bitte mit unserem Büro Kontakt auf, um einen Termin zu vereinbaren. Alle gesammelten Güter werden in Schlieren und Umgebung an hilfsbedürftige Menschen verteilt.

*Reformierte Kirche Schlieren, Diakon Urs Trüb/Markus Egli, Kirchgasse 5, 8952 Schlieren  
oder per mail an - [markus.egli@ref-schlieren.ch](mailto:markus.egli@ref-schlieren.ch) - oder Tel. 043 433 60 29*

In Zusammenarbeit mit: Sozialdienst Limmattal: Mittagstisch

In eigener Sache:

Auf der Titelseite des positiven Briefes haben immer drei Leute unterschrieben: Elfie Buchard (Verantwortliche Ressort Diakonie in der Kirchenpflege), Urs Trüb (langjähriger Sozialdiakon) und Markus Egli (Nachfolger von Urs Trüb). Ende Juni 2020 wird Urs Trüb pensioniert. Dazu ein paar Worte teamintern:



Lieber Urs

Vielen Dank für alles, was du für unsere Kirchgemeinde geleistet hast. Von deinem Organisationstalent, deinem Glauben, deiner Demut und Hilfsbereitschaft, deiner Liebe zu den Menschen und deinem Fachwissen durften wir viel profitieren. Du hast so vielen Leuten Freude und Hoffnung geschenkt. Es würde uns freuen, Dich wieder einmal an einem unserer Anlässe begrüßen zu dürfen.

Alles Gute für deine Zukunft und Gottes Segen Dir und Deinen Liebsten

Elfie & Markus

Sonntag, 30. August 2020, 17.00 Uhr: Musikalischer Abendgottesdienst mit Verabschiedung von Sozialdiakon Urs Trüb und offizieller Begrüssung von Markus Egli:

Wir hoffen, dass Urs persönlich anwesend sein kann, falls nicht, wird er sich von uns per Videobotschaft verabschieden.

**Bücher-Ausleihe:** Für die Liste, Bestellung und Abholung der Bücher: 043 433 60 29 (Markus Egli) Nach Voranmeldung kann unsere «Bibliothek» auch besucht werden an der Kirchgasse 5 in Schlieren.

Reformierte Kirche Schlieren, Diakon Urs Trüb/Markus Egli, Kirchgasse 5, 8952 Schlieren oder per mail an - markus.egli@ref-schlieren.ch - oder Tel. 043 433 60 29